



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



Institut für Angewandte Gewerbeforschung - Wiedner Hauptstraße 63 -1045 Wien

New Skills for New Entrepreneurs
Attraction and Qualification of Refugees as Successors -
New Entrepreneurs

Development Language Training
(Draft, WP3)

Philomena Pober und Andrea Greiner

Inhalt

1. Überblick Sprachtraining	3
2. Methodik und Didaktik	4
2.1. Grundlegende Didaktik	4
2.2. Methodik	5
2.3. Die Szenario Methode	6
2.4. Interkulturelle Kommunikationskompetenz	8
3. Lehrwerke	9
3.1. Wirtschaftsdeutsch NEU	9
3.2. Sicher! B2	10
4. Online-Kurs	12
4.1. Lernplattform Moodle	12
5. Prüfung, Zertifikat und Einstufungstest	13
6. Kursausmaß und Curriculum	13
6.1 Grobkonzept des fachsprachlichen Trainings	14
6.1.1. Thematischer Überblick	14
6.1.2. Curriculum des fachsprachlichen Trainings	15

1. Überblick: Sprachtraining

Zeitraum: **30.7.2018 bis 19.10.2018, Mo-Fr, 18:00 bis 20:00**

Ort: (voraussichtlich) in den Räumlichkeiten des Sprachenzentrums MERIDIAN, Gärtnergasse 4, 1030 Wien

Das Sprachtraining, das im Zuge des Projektes „New Skills for New Entrepreneurs - Attraction and Qualification of Refugees as Successors – New Entrepreneur“ zur Anwendung kommen wird, wurde nach eingehender Recherche, Vernetzung und dem Austausch mit bereits bestehenden Anbietern von Kursen für Deutsch als Zweitsprache mit Schwerpunkt auf den beruflichen Kontext und zusätzlicher Online-Komponente in Österreich, Deutschland und der Schweiz konzipiert sowie auf den speziellen Bedarf der TeilnehmerInnen zugeschnitten.

Dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GERS) folgend setzt sich dieses Sprachtraining die Erreichung des Niveaus B2 als Ziel und legt vorbereitend auf den Unternehmerführerschein einen besonderen Schwerpunkt auf Fachsprache und Wirtschaftsdeutsch. Im Sinne des Integrierten Lernens (oder *Blended Learning*) wird der Präsenzunterricht mit E-Learning kombiniert.

Der Sprachkurs wird dem Lehrwerk **Sicher! B2** (2012, Hueber Verlag) folgen um die TeilnehmerInnen zu dem allgemeinsprachlichen Niveau B2 zu führen.

Für den fachsprachlichen Teil wird das Lehrwerk **Wirtschaftskommunikation Deutsch NEU** (2018, Klett Verlag) herangezogen.

Mithilfe der **Szenario Methode** soll die handlungsorientierte Kommunikationskompetenz der TeilnehmerInnen in fachspezifisch relevanten Situationen gestärkt und ausgebaut werden. Ebenso soll die Interkulturelle Kommunikationskompetenz der TeilnehmerInnen durch die Methode „**The Cultural Assimilator**“ trainiert werden.

Zusätzlich zum Präsenzunterricht wird ein Online-Kurs auf der **Lernplattform Moodle** stattfinden, um begleitend zum Unterricht den kommunikativen Austausch und das kollaborative Lernen zwischen den TeilnehmerInnen zu unterstützen. Außerdem sollen somit alternative Zugänge zu Unterrichtsinhalten geschaffen werden. Dadurch besteht die Möglichkeit, dass für jeden Lerntyp ein entsprechender Zugang genutzt und die für den Lernprozess notwendige Wissenskonstruktion individuell und flexibel gefördert werden kann.

Der Konzeption dieses spezifischen Sprachtrainings und den Empfehlungen des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GERS) folgend, werden die drei Teile des Sprachtrainings gleich gewichtet und mit je 80 Unterrichtseinheiten á 45 Minuten angesetzt.

<u>Sprachtraining</u>	Unterrichtseinheiten á 45 Min.	Entspricht Stunden (60 Min.)
Allgemeinsprachliches Training	80	60
Fachsprachliches Training	80	60
Online-Kurs	80	60
Gesamt	240 UE	180 h

2. Methodik und Didaktik

2.1. Grundlegende Didaktik

Das vorgesehene didaktische Konzept orientiert sich an den Prinzipien des handlungsorientierten Unterrichts, der dem didaktischen Modell der konstruktivistischen Didaktik zuzuordnen ist. Bei der handlungsorientierten Unterrichtsgestaltung steht nicht ausschließlich die reine Vermittlung von Lerninhalten, sondern vor allem der Prozess des Lernens im Vordergrund. Lernen wird als aktiver Prozess der Wissenskonstruktion gesehen, wobei den TeilnehmerInnen eine aktive Rolle zugeordnet wird. Problemstellungen von Seiten der TrainerInnen dienen dazu, sich zuerst über das Thema zu informieren, die Durchführung zu planen und anschließend etwas Neues (Handlungsprodukt) hervorzubringen und zu bewerten. Diese Form der Unterrichtsgestaltung basiert auf den Prinzipien der Selbststeuerung, Partizipation und des Entdeckens. Das konstruktivistische Modell ist durch eine teilnehmerInnenzentrierte Grundausrichtung gekennzeichnet und somit die TeilnehmerInnen mit ihren unterschiedlichen Erfahrungen und Lebenswelten in den Mittelpunkt stellt. Lernen gelingt, wenn TeilnehmerInnen neues Wissen mit ihren eigenen Erfahrungen verknüpfen können es dadurch zu einer Neustrukturierung des bisherigen Erfahrungsschatzes kommt. Dadurch verändert sich auch die Rolle der Lehrkraft. Sie fördern die Selbstorganisation der Lernenden und helfen begleitend und leitend auf dem Weg der persönlichen Entwicklung. Aufgrund der Tatsache, dass Neues ausprobiert werden kann und nicht das Ergebnis bereits präsentiert wird, sind Fehler möglich. Diese sind willkommen und dienen dazu, eigene Grenzen bewusst wahrzunehmen und neue Lösungsstrategien zu erarbeiten. Dadurch gelangen die TeilnehmerInnen in eine selbstbestimmte Lernsituation.

Die Merkmale der konstruktivistisch geprägten didaktischen Grundausrichtung lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Entdeckend: Die TeilnehmerInnen erhalten konkrete Arbeitsaufträge und werden aufgefordert, mit individueller Herangehensweise bis zu einem bestimmten Zeitpunkt die Ergebnisse zu präsentieren. Diese Problemstellung impliziert, dass die TeilnehmerInnen ihre Vorkenntnisse abrufen und den Weg zur Problemlösung eigenständig organisieren müssen.
- Partizipationsorientiert: Die Möglichkeit zur Partizipation versteht sich aufgrund der teilnehmerInnenzentrierten Grundausrichtung von selbst. Bereits zu Beginn der Maßnahme werden von allen Gruppenmitgliedern allgemein gültige Regeln aufgestellt, die bei Nichteinhaltung diskutiert werden. Diese Form der Einbeziehung schafft unter den TeilnehmerInnen einen solidarischen Effekt, der für die Gruppenbindung von Bedeutung ist. Meinungen der TeilnehmerInnen werden jederzeit geschätzt und gegebenenfalls für die weitere Planung berücksichtigt.
- Handlungsorientiert: Handlungsorientierter Unterricht beinhaltet eine aktive Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand. Der Prozess des Lernens selbst ist hier wichtig. Das Lernen durch praktische Themenübungen hat einen wichtigen Stellenwert und bewirkt indirekt eine bessere Identifikation mit dem ausgewählten Lernstoff. Die theoretische Wissensvermittlung ist bedeutend, hinterlässt jedoch keine Spuren, wenn die Möglichkeit zur praktischen Erprobung fehlt. Die Anwendbarkeit auf Aufgaben der betrieblichen Praxis steht bei den praktischen Übungen im Vordergrund.

- Selbstgesteuert: Selbstgesteuertes Lernen bedeutet in diesem Zusammenhang, dass die Lernenden bis zu einem gewissen Grad selbst über Ausmaß, Abfolge und Intensität der Konstruktion von Wissen auf einem Fachgebiet entscheiden können. Wichtig dabei ist die kontinuierliche und lückenlose Begleitung der TeilnehmerInnen durch die Lehrenden, welche eine für selbstgesteuertes Lernen notwendige inhaltliche und kognitive Stütze bieten („Scaffolding“).

Zusammengefasst geht es in der konstruktivistischen Didaktik um das sogenannte lebenslange Lernen. Lebensbegleitendes Lernen ist ein nicht mehr wegzudenkender Begriff. Der Stellenwert von Wissen in der heutigen Gesellschaft für das Individuum ist wichtiger als je zuvor. Immer mehr Menschen stehen dem Konzept des lebensbegleitenden Lernens positiv gegenüber. Weiterbildung ist das wesentliche Element, mit dem Chancengleichheit und soziale Kohäsion erreicht werden können. Vor Allem im Zusammenhang mit der speziellen Zielgruppe von Menschen mit Fluchghintergrund kommt diesem Konzept des „lifelong learning“ eine besondere Bedeutung zu, da es sich um Menschen handelt, deren veränderte Lebenssituation es erfordert, sich in einem bislang fremden kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Kontext zurecht zu finden, zu orientieren und schlussendlich zu positionieren.

2.2. Methodik

Die Methodik baut auf dem gewählten didaktischen Konzept – der konstruktivistischen Didaktik – auf und setzt deren Erkenntnisse und Ziele um. Dabei werden Methoden verwendet, die bezogen auf die TeilnehmerInnen

1. ressourcenorientiert sind, und daher Rücksicht auf die individuellen Einstiegssituationen der TeilnehmerInnen nehmen
2. individuelle Handlungsmöglichkeiten erweitern und
3. einen Empowermentprozess einleiten.

Der Schwerpunkt liegt auf der Förderung vorhandener Potenziale. Das „Erkennen des Könnens“ fördert ein positives Selbstbild der TeilnehmerInnen, das einen Grundstein für die erfolgreiche und langfristige Selbstständigkeit darstellt.

Die Unterrichtsgestaltung ist von systematischen Wechseln von kollektiven und individuellen Arbeitsphasen geprägt. So kann zum Beispiel nach der Wissensvermittlung in der Gruppe, die in die kollektive Lernphase einzustufen ist, eine individuelle Aufgabe folgen. Danach erfolgt beispielsweise eine Besprechung der Schwierigkeiten bei der individuellen Aufgabe wieder im Kollektiv. Mit der sinnvollen Kombination unterschiedlicher Lernmethoden kann somit auf unterschiedliche Lerntempi und Vorkenntnisse individuell eingegangen werden. Diese Unterrichtsarrangements bauen auf bestimmten Fähigkeiten und Fertigkeiten auf und fördern diese zugleich. Neue Kompetenzen werden systematisch erworben und stufenweise weiterentwickelt. Es gibt keine Voraussetzungsbarrieren, sondern eine komplexe und reiche Lernumgebung, wie sie die konstruktivistische Didaktik einfordert. Diese Vorgehensweise erleichtert den Einstieg und schafft Vertrauen in neue und unter Umständen ungewöhnliche Herausforderungen.

2.3. Die Szenario Methode

Maßnahmen und didaktischen Fragestellungen der Zweitsprachenvermittlung, speziell für den Berufsbereich, orientieren sich zunehmend an dem Ansatz der „Szenarien“ oder „Szenario-Methode“. Im Fokus steht die Bewältigung typischer Kommunikationssituationen am Arbeitsplatz oder in anderen beruflichen Kontexten. Szenarienbasierter Unterricht unterstützt den Aufbau von Handlungskompetenz und orientiert sich am zukünftigen Arbeitsalltag der Lernenden. Die Verzahnung von sprachlichem und fachlichem Lernen wird dabei ebenso berücksichtigt wie Methoden des sprachsensiblen Fachunterrichts und das Konzept des Integrierten Fach- und Sprachlernens.¹

Szenarien bieten eine Möglichkeit mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen so zu trainieren, wie es am jeweiligen Arbeitsplatz tatsächlich konkret erforderlich ist. Sie sind daher ein wichtiger Beitrag zur Verbesserung der berufsorientierten Kommunikationsfähigkeit in der Zweitsprache Deutsch. Der Einsatz von Szenarien ermöglicht es, den für den berufsbezogenen Unterricht geforderten Qualitätskriterien „Bedarfsorientierung“, „TeilnehmerInnenorientierung“ und „Handlungsorientierung“ gerecht zu werden.

Die Szenario-Methode im Kontext berufsbezogener Deutschunterricht wird auch zur Lernfortschrittsmessung eingesetzt und lässt eine aussagekräftige Einschätzung der Kommunikationsfähigkeit zu. Auch an allgemeinbildenden Schulen kommt diese Methode speziell in berufsorientierenden Maßnahmen im Bereich der Sekundarstufe I und II zum Einsatz.

Die Szenariotechnik wird im betriebswirtschaftlichen Kontext unter anderem dazu eingesetzt um mögliche Zukunftsbilder und Prognosen zu entwerfen. Im arbeitsplatzbezogenen Zweitsprachtraining will die Szenario-Methode Lernenden Strategien, Wortschatz und Strukturen für den eigenen beruflichen Kontext an die Hand geben. Szenariobasierter Unterricht ermöglicht insgesamt die Integration lebens- und arbeitsweltnaher Kommunikationssituationen.

Typisch für beide Kontexte sind jedoch die folgenden lern-didaktischen und methodischen Aspekte:

- Lernen wird als aktiver, konstruktivistischer Prozess verstanden.
- Handlungsschemata des Wissens werden an individuelle Handlungsschemata des Lernenden angebunden.
- Umsetzung von Wissen in Können und Handeln erfolgt niemals nur rezeptiv, passiv und reaktiv und niemals als reiner Nachahmungsprozess.
- Szenarien werden in Gruppen erarbeitet und ermöglichen dadurch ein hohes Maß an aktivem, effektivem Lernen durch gemeinsame Konstruktion, Kommunikation, Kooperation und Interaktion.
- Lernen erfolgt in ganzheitlichen, komplexen Situationen, die die individuelle Erfahrung berücksichtigen und den Transfer in zukünftige Situationen ermöglichen.
- Lernen erfolgt nicht in losgelösten Einheiten, sondern es werden vor- und nachgelagerte Prozessschritte gesehen, die sich in ihrer Weiterentwicklung gegenseitig determinieren.

¹ Eilert-Ebke, G., Hartmann-Scheer, I., 2012, siehe http://www.deutscham-arbeitsplatz.de/fileadmin/user_upload/PDF/Die_Szenario-Methode_in_der_Schule.pdf.

Die Arbeit mit Szenarien bei der Vermittlung von berufsbezogenem Deutsch wird auch von Beckmann-Schulz/Kleiner (2011)² empfohlen.

In Band 6 der vom Goethe-Institut herausgegebenen Reihe „Deutsch lehren lernen“³ wird darauf verwiesen, dass sich Sprachunterricht durch folgende Prinzipien auszeichnen sollte.

- Handlungsorientierung
- Kompetenzorientierung
- Lernerorientierung
- Lerneraktivierung
- Interaktionsorientierung
- Förderung autonomen Lernens
- Mehrsprachigkeitsorientierung
- Aufgabenorientierung
- Interkulturelle Orientierung

An diesen allgemein für den Sprachunterricht gültigen Prinzipien orientiert sich auch das Szenario-konzept, wobei Handlungs- Bedarfs- und Teilnehmerorientierung eine besondere Rolle einnehmen. TeilnehmerInnenorientierung „rückt die Lernenden ins Zentrum des Unterrichtsgeschehens und geht davon aus, dass Lernen eine aktive Konstruktionsleistung der einzelnen Teilnehmenden ist.“⁴ Bedarfsorientierung ist nicht im Sinne eines didaktisch-methodischen Prinzips zu sehen sondern als Grundlage für die Unterrichtsplanung und –durchführung. Als übergeordnetes didaktisches Prinzip gilt die Handlungsorientierung, die wie folgt definiert wird: „In der Unterrichtspraxis zeigt sich Handlungsorientierung z. B. daran, dass sich Lernende als sprachlich Handelnde in realitätsnahen Situationen mit Bezug zur Arbeitswelt erfahren und dass sie dafür sensibilisiert werden, für sich schwierige sprachliche Situationen zu dokumentieren.“⁵

2.4. Interkulturelle Kommunikationskompetenz

Der „Cultural Assimilator“

Der *Cultural Assimilator*, auch häufig als *Cultural Sensitizer* bezeichnet, ist eine didaktische, weitgehend kognitiv-verstehensorientierte Trainingsmethode, die auf der sozialpsychologischen Attributionsforschung basiert. Sie zielt darauf ab, die Fähigkeit fremdkulturelle Begründungsmuster anhand exemplarischer Fälle zu schulen⁶. Anfänge der Cultural-Assimilator-Technik lassen sich zu Beginn der 60er Jahre zurückführen und aus einer kommunikationswissenschaftlichen Studie der Arbeitsgruppe um Larry Stolurow und Harry Triandis an der Universität von Illinois⁷. Sie geht von

2 Schulz, Iris; Kleiner, Bettina (2011): Qualitätskriterien interaktiv. Leitfaden zur Umsetzung von berufsbezogenem Unterricht Deutsch als Zweitsprache. Hamburg: Koordinierungsstelle Berufsbezogenes Deutsch.

3 Goethe-Institut e.V. Deutsch Lehren Lernen: Stuttgart : Ernst Klett Sprachen

4 Eilert-Ebke, G. & Sass, A. (2014): Szenarien im berufsorientierten Unterricht Deutsch als Zweitsprache Grundlagen, Anwendungen, Praxisbeispiele. Hamburg: Fachstelle Berufsbezogenes Deutsch im Förderprogramm IQ

5 Eilert-Ebke, G. & Sass, A. (2014): Szenarien im berufsorientierten Unterricht Deutsch als Zweitsprache Grundlagen, Anwendungen, Praxisbeispiele. Hamburg: Fachstelle Berufsbezogenes Deutsch im Förderprogramm IQ

6 Cushner & Brislin, 1996; Cushner & Landis, 1996; Lange, 1996; Triandis, 1995

7 Albert, 1983; Fiedler, Mitchell & Triandis, 1971; Mitchell, Dossett, Fiedler & Triandis, 1972

der Grundannahme aus, dass kulturelle Missverständnisse nicht auf unterschiedlichen Verhaltensweisen, sondern auf kulturspezifischen Interpretationsmustern gründen: Tritt ein Mensch in eine fremde soziale Gemeinschaft (eine Nation, Kultur, aber auch Organisation oder Gruppe) ein und nutzt diese Gemeinschaft die ihm vertrauten Symbole zur gegenseitigen Verständigung und Weltinterpretation nicht oder anders, dann hat dies Fehlwahrnehmungen und -interpretationen, Missverständnisse und Konflikte bei der Wahrnehmung, Attribution sowie in der Kommunikation und Kooperation zur Folge. Durch Cultural-Assimilator-Programme soll die Fähigkeit, fremdkulturelle Attributionsweisen zu erkennen und adäquate Sinnzuschreibungen vorzunehmen, gefördert und verfeinert werden. Cultural-Assimilator-Programme werden aktuell im Führungskräfte-Training zur Vorbereitung auf die Zusammenarbeit mit ausländischen Partnern, bei Mitgliedern von Entwicklungs-, Hilfs- und Austauschorganisationen, bei StudentInnen und PraktikantInnen vor Auslandsaufenthalten, bei Militär im Auslandseinsatz sowie neuerdings auch zur Förderung der Integration in plurinationalen Arbeitsteams, in Marketing und Öffentlichkeitsarbeit⁸ sowie in der Migrationsarbeit eingesetzt. Beispiele für Cultural-Assimilator-Programme finden sich unter anderem bei Bruch & Thomas (1995) und Müller & Thomas (1995, 1996). (...)

Grundlegend für ein Cultural-Assimilator-Training ist das fallorientierte Arbeiten mit sogenannten „kritischen Interaktionssituationen“, auch „kritische Überschneidungssituationen“ genannt. Diese gehen zurück auf die *critical incident technique* von John C. Flanagan (1954), die in vielen Bereichen – von der klinischen Psychologie bis zur Unfallforschung – angewandt wird. Die Inhalte der kritischen Interaktionssituationen orientieren sich am Thema des Trainingsprogramms, zu jeder Situation sind vier bis fünf alternative Attributionen (Lösungsmöglichkeiten kulturell angemessenen Verhaltens oder Handelns) vorgegeben, von denen diejenige ausgewählt werden soll, die als am sinnvollsten beurteilt wird. Dazu ist ein Perspektivenwechsel nötig, um die Situation auch aus der Sicht des Gegenübers betrachten zu können (isomorphe Attribution) (Triandis, 1995). Ein anschließendes Feedback gibt Aufschluss darüber, wie wahrscheinlich die gewählte Lösungsmöglichkeit anzusehen ist und liefert zusätzliche inhaltliche Informationen über die beschriebene Situation. (...)

Sollte es zu Widersprüchen zwischen autonomen und heteronomen Anforderungen kommen, gilt es diese zu thematisieren und zu verhandeln. Dies ist eine zentrale normative Vorgabe der Autoren, deren Ursprünge sich sicherlich im aufklärerischen Emanzipationsgebot Kants finden und in Jürgen Habermas und Wolfgang Klafki wichtige moderne Vertreter gefunden hat.

[Kiel/Pollak, Kritische Studien im Refendariat bewältigen, Verlag Julius Klinkhardt, Bad Heilbrunn 2011]

3. Lehrwerke

Nach eingehendem Vergleich verschiedener Lehrwerke (u.a Aspekte, Schritte, Studio d) ist für den fachsprachlichen Unterricht die Wahl auf das Lehrwerk **Wirtschaftskommunikation Deutsch NEU** (2018, Klett Verlag) und für den allgemeinsprachlichen Unterricht auf das Lehrwerk **Sicher! B2** (2012 Hueber Verlag) gefallen. Ein besonders übereinstimmender methodisch-didaktischer Ansatz sowie der modulare Aufbau der Lehrwerke, die eine Kombination verschiedener Unterrichtsmethoden erleichtert, waren dafür ausschlaggebend.

⁸ Thomas, Hagemann & Stumpf, 2003

3.1. Wirtschaftskommunikation Deutsch NEU

Kernbestand des Lehrwerks **Wirtschaftskommunikation Deutsch NEU** sind ausgewählte Handlungsketten. Sie werden anhand von Originalunterlagen und Gesprächsaufzeichnungen zu den entsprechenden betrieblichen Vorgängen dokumentiert und durch die jeweils notwendigen fachlichen bzw. fachsprachlichen Hintergrundinformationen ergänzt. Die einzelnen Schritte einer Handlungskette beinhalten die Ausführung bestimmter sprachlicher Aktivitäten. Die Vermittlung und das Training der für diese „Zielaktivitäten“ notwendigen sprachlichen und kommunikativen Kompetenzen ist übergeordnetes Lernziel des Lehrwerks:

- Aufgabenstellungen und Arbeitsmittel stehen immer in einem erkennbaren und sinnvollen Zusammenhang mit dem jeweiligen Handlungsziel.
- Alle Aufgaben sind so angelegt, dass die Lernenden zur Klärung bestimmter Sachverhalte eingeladen werden, die für das Handlungsfeld und die Handlungskette relevant sind, sowie zum Wissens-, Erfahrungs-, Meinungs- und Informationsaustausch untereinander.

Auf diese Weise wird trainiert, in beruflichen Kommunikationssituationen mit den fachlichen und berufsbezogenen Inhalten sprachlich angemessen umzugehen.

Die Didaktisierung einer ganzen Handlungskette oder aber auch einzelner Sequenzen sieht folgende Schritte vor:

1. Klärung, Erarbeitung, Überprüfung und Festigung des für das jeweilige Handlungsfeld notwendigen fachlichen und lexikalischen Hintergrundwissens
2. Die Bearbeitung der einzelnen Schritte der Handlungskette: Klärung und Training der jeweiligen Zielaktivitäten
3. Ganzheitliche Ausführung der zentralen Schritte der Handlungskette, z.B. in Gesprächssimulationen oder Rollenspielen
4. Ergänzende, vertiefende Aufgabenstellungen im Rahmen des Handlungskontextes

Die Bearbeitung führt in der Regel von rezeptiven über reproduktive zu produktiven, von eng geführten zu offenen Aufgabenstellungen. Besonderes Gewicht liegt hier, neben der Vermittlung des notwendigen fachlichen Wortschatzes, auf dem gezielten Einsatz und dem Training der für die Zielaktivitäten charakteristischen Gesprächsstrategien und der entsprechenden Redemittel. Die Auswahl der für die Zielgruppen besonders relevanten Handlungsketten und der entsprechenden Zielaktivitäten beruht auf den Ergebnissen von Recherchen in Unternehmen und von einschlägigen Bedarfsanalysen. Die Dokumentation der Handlungsketten erfolgte in enger Zusammenarbeit mit den Unternehmen, die im Lehrwerk vorgestellt werden.

3.2. Sicher! B2

Das Lehrwerk **Sicher! B2** greift fünf Grundgedanken auf:

- Lernerautonomie

Das Lehrwerk ist lernerzentriert. Das bedeutet, die Aktivität im Unterrichtsgeschehen wird soweit wie möglich auf die Lernenden selbst verlagert. Die Teilnehmenden werden schrittweise dahin geführt, die Verantwortung für ihr eigenes Lernen zu übernehmen. Sie werden angeleitet, eigene Lernziele zu formulieren und zu erreichen. Das Abwechseln verschiedener Übungstypen trägt dazu

bei, den verschiedenen Begabungen und Interessen der Teilnehmenden eines Kurses Rechnung zu tragen. So findet der visuelle Lernertyp alle wichtigen sprachlichen Strukturen in Übersichten visualisiert, der kognitive Konzeption des Lehrwerks grammatische Regeln in Sätzen ausformuliert. Für kreative Lernende gibt es vor allem im Arbeitsbuch Spiele. Haptische Lernertypen dürfen Plakate und Poster basteln oder Rollenspiele machen, kommunikative Lerner können mit Lernpartnern zusammenarbeiten.

- Soziales Lernen und Binnendifferenzierung

Das Lernen voneinander hat einen hohen Stellenwert. Daher spielen Partner- und Gruppenarbeit als Sozialformen des Unterrichts eine zentrale Rolle. Das Angebot an Unterrichtsprojekten sowie Diskussions- und Sprechkanäle sollen einen authentischen Erfahrungsaustausch zwischen den Teilnehmenden anregen und vertiefen. Besonders in multikulturell zusammengesetzten Klassen ermöglichen Aufgaben zum Vorwissen der Lernenden einen Erfahrungsaustausch, der über das Lernen von sprachlichen Strukturen hinausgeht. Die Aufgaben im Kursbuch sind in der Regel so angelegt, dass die Teilnehmenden ihr Vorwissen aus unterschiedlichen biographischen wie auch kulturellen Hintergründen einbringen können. Kooperative Lernformen, in denen die Teilnehmenden als Kursgemeinschaft aktiv werden, ermöglichen Erfolgserlebnisse, die sich positiv auf die Motivation auswirken. Unterrichtsprojekte und Spiele sorgen auch für Lebendigkeit des Unterrichts und eine positive Gruppendynamik. Der häufige Einsatz von Partner- und Gruppenarbeit wirkt auch binnendifferenzierend. Jede soziale Einheit arbeitet in eigenem Tempo und auf eigenem Niveau. Damit wird es möglich, die Über- oder Unterforderung einzelner Teilnehmender zumindest zu reduzieren. In derselben Weise wirkt binnendifferenzierend, in welchem Umfang die Arbeitsbuchaufgaben hinzugezogen werden. Ein weiteres Element der Binnendifferenzierung sind die interaktiven Übungen im Internet, auf die im Arbeitsbuch jeweils hingewiesen wird. Sie ermöglichen individuell unterschiedlich intensive Übungs- und Vertiefungsphasen.

- Zyklisches Lernen

Da viele Strukturen bei den Fortgeschrittenen bereits ansatzweise bekannt sind, geht es darum, bei der Verwendung dieser Strukturen mehr Sicherheit zu bekommen und weitere Einzelheiten dazu kennenzulernen. Zyklisches Lernen ist daher für das Grammatikprogramm kennzeichnend. Es verbindet Bekanntes mit Neuem, sodass Lernende ihre Kenntnisse systematisch auf- und ausbauen können.

- Handlungsorientierung

Unterrichtsgegenstand ist in der Regel eine Zielaktivität, die im realen Leben gebraucht wird. Das Training aller Fertigkeiten ist grundsätzlich eingebettet in realistische Situationen und Anlässe. Das Grammatikprogramm orientiert sich daran, welche Phänomene in welcher Realsituation gebraucht werden.

- Textsorten mit Realitätsbezug

Das Lehrwerk bietet eine große Zahl von verschiedenen Textsorten an. Auswahlprinzip war einerseits die Relevanz, d.h. es werden solche Textsorten angeboten, die für die Teilnehmenden eine Rolle in ihrem eigenen Leben spielen oder spielen werden. Ein weiteres Auswahlkriterium war ihr Schwierigkeitsgrad im Verhältnis zum sprachlichen Können der Lernenden. Charakteristisch für die Themenauswahl sind Aktualität und Authentizität.

4. Online-Kurs

4.1 Lernplattform „Moodle“

Elektronische Plattformen sind zunehmend integraler Bestandteil pädagogischer Praxis auch im DaF-Bereich(„Deutsch als Fremdsprache“). Dabei ragt „Moodle“ als wohl stärkste und beliebteste Open-SourceSoftware heraus und wird im deutschsprachigen Raum von vielen Institutionen im Sprachunterricht oder in der Fort- und Weiterbildung eingesetzt. Auch DaF-Verlage bieten allmählich Moodle-Kursinhalte an.

Wesentliche Vorteile des begleitenden Online-Kurses für die TeilnehmerInnen:

- Freie Zeiteinteilung

Die TeilnehmerInnen können selbst bestimmen, wann sie lernen, da der Kurs asynchron abläuft, d.h. sie sind nicht immer gleichzeitig mit den anderen oder Ihrer Tutorin im Kursraum

- Freie Wahl des Lernortes

Die TeilnehmerInnen können selbst bestimmen, wo sie lernen - zu Hause, im Büro, in der Sprachschule

- Lernen im eigenen Tempo

Die TeilnehmerInnen können Ihr Lern- und Arbeitstempo selbst bestimmen und die Aufgaben beliebig oft wiederholen.

- Intensive Betreuung durch die Lehrkraft

Die TeilnehmerInnen können Ihre Tutorin auf vielfältige Weise kontaktieren - über E-Mail, Chat, Forum.

- Kombination aus traditionellem und zukunftsweisendem Lernen

Dieser Kurstyp vereint die Vorteile aus verschiedenen Lernmethoden - selbstbestimmtes Lernen, Teamarbeit und Betreuung durch die Kursleitung.

Im Rahmen des Sprachtrainings ist zusätzlich zum Präsenzunterricht ein begleitender Online-Kurs über die Lernplattform „Moodle“ geplant, um den kommunikativen Austausch und das kollaborative Lernen zwischen den TeilnehmerInnen zu unterstützen. Außerdem sollen somit alternative Zugänge zu Unterrichtsinhalten geschaffen werden. Dadurch besteht die Möglichkeit, dass für jeden Lerntyp ein entsprechender Zugang genutzt und die für den Lernprozess notwendige Wissenskonstruktion individuell und flexibel gefördert werden kann.

5. Prüfung, Zertifikat und Einstufungstest

Das Sprachniveau der TeilnehmerInnen wird im Laufe der Anmeldung zum Sprachtraining über Online-Einstufungstests ermittelt.

Die B2 Prüfung nach Abschluss des Sprachtrainings wird streng nach den Kriterien des GERS (Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen) abgehalten.

Das *bfi* (Berufsförderungsinstitut) ist zertifiziertes ÖSD Prüfungszentrum.⁹

Dadurch ist es für die TeilnehmerInnen möglich, die Prüfungen am Ende des Kurses direkt beim *bfi* abzuwickeln. Die TeilnehmerInnen erhalten am Ende des Kurses ein Zertifikat, das den Anforderungen des GERS entspricht und die Ergebnisse der abgelegten Prüfung dokumentiert.

⁹ Siehe ÖSD Prüfungszentren (<http://www.osd.at/default.aspx?Slid=64&LAid=1>)

6. Kursausmaß und Curriculum

Der Konzeption dieses spezifischen Sprachtrainings und den Empfehlungen des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GERS) folgend, werden die drei Teile des Sprachtrainings gleich gewichtet und mit je 80 Unterrichtseinheiten á 45 Minuten angesetzt.

<u>Sprachtraining</u>	Unterrichtseinheiten á 45 Min.	Entspricht Stunden (60 Min.)
Allgemeinsprachliches Training	80	60
Fachsprachliches Training	80	60
Online-Kurs	80	60
Gesamt	240 UE	180 h

6.1. Grobkonzept des fachsprachlichen Trainings

6.1.1. Thematischer Überblick

- I. Migrationsbiografie & Arbeitserfahrungen der TeilnehmerInnen; Persönliche Ressourcen in Hinblick auf das jeweilige Berufsbild entdecken
- II. Branchen, Berufe, Unternehmenskulturen in Österreich - Berufsprofile und die damit verbundenen Anforderungen kennenlernen
- III. Berufe im Handwerk anhand von Kommunikationssituationen praxisnah erleben

Berufsgruppen im Handwerk wie etwa:

- Bau und Gebäudeservice
 - Holz, Glas und Ton
 - Kunst und Kunsthandwerk
 - Lebens- und Genussmittel
 - Papier und Papiererzeugung
 - Textil, Mode, Leder
 - Gesundheit und Körperpflege
 - Tiere und Pflanzen
- IV. Arbeitswelt im Umbruch – Handwerk zwischen Tradition – Innovation
 - V. Gründungsidee, Marketing, Rechtliche Aspekte (Nostrifizierungsmaßnahmen und Befähigungsnachweise)
 - VI. Schlüsselkompetenzen

6.1.2. Curriculum des fachsprachlichen Trainings

	Woche 1/2	Woche 3/4
Thema:	Migrationsbiografie & Arbeitserfahrungen der Kursteilnehmenden; Persönliche Ressourcen in Hinblick auf das jeweilige Berufsbild, Empowerment	Branchen, Berufe, Unternehmenskulturen in Österreich - Berufsprofile und die damit verbundenen Anforderungen kennenlernen
Gesamtdauer:	10 Stunden	10 Stunden
Ziele:	Bewusstmachung und Weiterentwicklung unternehmerischer Erfahrung, Vorstellung von Unternehmertum, Vorhandensein von Gründungsressourcen, insbesondere die bisher erworbene Arbeitserfahrung, die vorherige Erwerbssituation oder die Vertrautheit mit unternehmerischen Denken und Handeln, Kulturdimensionen, Kultur und Orientierung, Bewusstmachung der eigenen Kultur und ihrer Konventionen Sensibilisierung für Stereotype, Vorurteile und Diskriminierungen im Beruf, Empowerment, Reaktivierung personaler und sozialer Ressourcen	Die Teilnehmenden lernen Berufsfelder im gewerblich-technischen, kaufmännischen und dienstleistenden Bereich mit ihren Besonderheiten/Anforderungen kennenlernen; Erwerb berufsspezifischen Wortschatz/ Fachvokabular/Redewendungen Identifizierung zentraler Aufgabenbereiche und kommunikative Herausforderungen im jeweiligen Berufsfeld, Fachsprache

	Woche 5/6	Woche 7/8
Thema:	Berufe im Handwerk anhand von Kommunikationssituationen praxisnah erleben	Arbeitswelt im Umbruch – Handwerk zwischen Tradition – Innovation
Gesamtdauer:	10 Stunden	10 Stunden
Ziele:	Die Teilnehmenden erhalten Einblicke in Betriebe und betriebliche Abläufe sowie Strukturen. Sie identifizieren berufsspezifische Kommunikationssituationen und notwendige Kompetenzen (Soft und Hard Skills) auch im Hinblick auf mögliche Belastungsfaktoren. Sie erhalten Einblick in unterschiedliche handwerkliche Berufe aus verschiedenen Berufsuntergruppen (Lebensmittel, Bau, Leder/Textil etc.). Vorbereitung auf zukünftige Betriebsbesuche.	Wandel in handwerklichen Berufen und Arbeitsabläufen kennenlernen und analysieren Auseinandersetzung mit den Auswirkungen von Digitalisierung, Globalisierung und virtuellen Techniken auf handwerkliche Berufe

	Woche 9/10	Woche 11/12
Thema:	Gründungsidee, Marketing, rechtliche Aspekte (Nostrifizierungsmaßnahmen und Befähigungsnachweise)	Schlüsselkompetenzen für den Beruf
Gesamtdauer:	10 Stunden	10 Stunden
Ziele:	Fördernde und hemmende Faktoren im Gründungsprozess erkennen können, Aufbau von Cultural Awareness, Konkretisierung der Geschäftsidee, Grundlage Businessplan, Kaufmännische Grundlagen, Wirtschaftsrecht, Zeitmanagement	Verstärktes Training von kommunikationsbezogenen Schlüsselkompetenzen in den Bereichen Organisation und Kooperation und Querschnittskompetenzen wie Teamfähigkeit, problemlösendes Denken und Aufgabenorientierung, Kommunikationstraining, Präsentationstechnik, Vermittlung von Techniken zur Diskussions- und Verhandlungsführung, Beschwerdemanagement, Sensibilisierung gegenüber kulturbedingten Unterschieden im Hinblick auf Problemlösungsstrategien und Arbeitsorganisation, Erkennen von kulturbedingten Verhaltensweisen , Aufbau von rezeptiven Kompetenzen

7. Literaturhinweise

-) Bolten, Jürgen (2012). Interkulturelle Kommunikationskompetenz. Wolfsburg.
-) Eismann, Volker (2013). Wirtschaftskommunikation Deutsch NEU: Lehrbuch (Wirtschaftskommunikation Deutsch / Neubearbeitung). Klett Verlag.
-) IQ Fachstelle Berufsbezogenes Deutsch. Konzept eines Spezialmoduls für einen fachspezifischen Unterricht im gewerblich-technischen Bereich am Beispiel Kraftfahrzeugmechatronikerin/ Kraftfahrzeugmechatroniker
-) Eilert-Ebke, G. & Sass, A. (2014): Szenarien im berufsorientierten Unterricht Deutsch als Zweitsprache Grundlagen, Anwendungen, Praxisbeispiele. Hamburg: Fachstelle Berufsbezogenes Deutsch im Förderprogramm IQ
-) Carnevale, C. & Wojnesitz, A. (2014). Sprachsensibler Fachunterricht in der Sekundarstufe. Grundlagen – Methoden – Praxisbeispiele. (ÖSZ Praxisreihe Heft 23). Graz: Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum
-) Beckmann-Schulz, Iris; Kleiner, Bettina (2011): Qualitätskriterien interaktiv. Leitfaden zur Umsetzung von berufsbezogenem Unterricht Deutsch als Zweitsprache. Hamburg: Koordinierungsstelle Berufsbezogenes Deutsch.
-) Müller-Trapet, Jutta (2010): Szenario-Technik im berufsorientierten Fremdsprachenunterricht. In: KWW-Infobrief, Ausgabe 3/2010.
-) Hilpert, Silke; Robert, Anne; Schümann, Anja; Specht, Franz; Gottstein-Schramm, Barbara; Kalender, Susanne; Krämer-Kienle, Isabel (2010). Schritte plus 6: Deutsch als Fremdsprache. Kursbuch + Arbeitsbuch. Hueber Verlag.
-) Kiel/Pollak (2011). Kritische Studien im Refendariat bewältigen. Cultural Assimilator für das Lehramt. Verlag Julius Klinkhardt, Bad Heilbrunn.
-) Maghetiu, Anca-Raluca (2015). Zum Verhältnis von fachsprachlichem und allgemeinsprachlichem Fremdsprachenunterricht. University of the West, Timisoara, Rumänien.
-) Perlmann-Balme, Michaela; Schwalb, Susanne; Matussek, Magdalena (2013). Sicher! B2/1: Deutsch als Fremdsprache: Kurs- und Arbeitsbuch. Hueber Verlag.

Auswahlbibliographie Berufsbezogenes Deutsch & Sprachsensibler Fachunterricht:

http://languageforwork.ecml.at/Portals/48/documents/Bibliographie_Berufsbezogenes_Deutsch_Oktober_2014.pdf